

Das Volk will Plastik sammeln

Entsorgung Die Birsstadt empfiehlt, auf Kunststoff-Recycling zu verzichten. Das stösst in einigen Gemeinden auf Kritik

VON MICHEL ECKLIN

Die sieben Birsstadt-Gemeinden wollen ihre Politik koordinieren, auch bei der Entsorgung. So beschlossen sie vor eineinhalb Jahren, auf das separate Sammeln von Plastikabfällen aus Haushalten zu verzichten. Von «einem geringen Umweltnutzen bei gleichzeitig hohen Kosten» war in einem gemeinsamen Papier die Rede. Bestärkt wurden die Gemeinden von einer Studie des Bundes, die 2017 die tiefe Wiederverwertungsquote in den Plastikrecycling-Werken bemängelte. Ein beträchtlicher Teil des separat gesammelten Kunststoffs ist nämlich nicht sortierbar und landet in der Müllverbrennung. Aus diesem Grund sammelt auch Basel kein Plastik (die «Schweiz am Wochenende» berichtete).

Damit ist das Thema in den Birsstadt-Gemeinden allerdings nicht erledigt. Die Empfehlung der Region bereits ignoriert hat Muttenz. Dort beschloss die Gemeindeversammlung letztes Jahr mit grossem Mehr, eine Plastiksammlung einzuführen. In Birsfelden hat dies die Gemeindeversammlung im vergangenen Dezember zwar abgelehnt. Doch für heute Abend ist ein Alternativvorschlag traktandiert. Bereits seit einiger Zeit bieten private Recyclingfirmen in der ganzen Region Plastiksammelsäcke an, so auch in Birsfelden. Die Gemeinde soll diese bezahlen, damit die private Kunststoffentsorgung gratis wird, fordert jetzt der Birsfelder Einwohner Christoph Meury, der den Vorstoss eingereicht hat. Derzeit kostet ein 110-Liter-Sack 3 Franken 40.

30 Kilometer Autofahrt

In Reinach verlangt SVP-Einwohnerrat Adrian Billerbeck vom Gemeinderat einen Bericht über den Sinn einer Plastiksammlung. Als Vorbild dient ihm Allschwil, wo die Gemeinde seit 2016 Kunststoff einholt. 143 Tonnen kamen so letztes Jahr zusammen. Das sind sieben Kilogramm pro Einwohner. Doch wie bereits die Gemeinderäte in Muttenz und Birsfelden verweist auch derjenige in Reinach auf die Studie des Bundes. Darin stehe, der jährliche ökologische Nutzen von Plastiksammlungen entspreche pro Einwohner gerade mal einer 30 Kilometer weiten Autofahrt.



In Olten gehören Sammelsäcke für Kunststoff-Abfälle zum Strassenbild. Die meisten Baselbieter Gemeinden sind noch nicht so weit.

ARCHIV/BRUNO KISSLING

Dagegen wird der in Allschwil gesammelte Plastik laut Aussagen der Gemeinde zu 70 Prozent wiederverwertet, was im internationalen Vergleich sehr effizient ist. Der Einwohnerrat ist überzeugt von der Sammlung, sodass er das Pilotprojekt in eine definitive Lösung umgewandelt hat.

Die Birsstadt-Gemeinderäte hingegen finden, man solle erst den technologischen Wandel abwarten. Eines Tages werde das Sammeln von Kunststoff sinnvoll sein, so die Überlegung. Billerbeck vergleicht die Situation mit dem Kauf eines

«Wenn beim Kunststoff-Recycling Probleme entstehen, ist es nicht Aufgabe der Gemeinde, diese zu lösen.»

Christoph Meury Birsfelder Anhänger von Plastik-Recycling

Teslas: Entweder man wartet ab, bis die Batterien kein Entsorgungsproblem mehr darstellen. Oder man greift zu, mit der Gefahr, in eine ökologische Sackgasse zu geraten. «Wenn etwas schädlich ist, sollte man lieber damit warten», sagt er.

Erfahrungen aus Allschwil

Gleichzeitig stellt er in seinem Umfeld Ungeduld fest: «Für viele ist es frustrierend, dass Reinach noch nichts getan hat.» Auch Meury sieht die Zeit gekommen, Druck auf die Gemeinden auszu-

üben. Die Leute wollten etwas mit ihren Plastikbergen tun. Zum umstrittenen ökologischen Nutzen sagt er: «Wenn beim Recycling Probleme entstehen, ist es nicht Aufgabe der Gemeinde, diese zu lösen.»

Für ihren Entscheid könnten die Gemeinden auf die Erfahrungen aus Allschwil zurückgreifen. Die Gemeinde hat einen internen Bericht zur Probephase und zu einer externen Ökobilanzstudie erstellt, aber nicht veröffentlicht. Man stelle ihn gerne interessierten Personen zur Verfügung, heisst es aus der Verwaltung.